

SÜDWIND AKTUELL

Nr. 76

Entwicklungspolitische Informationen von Südwind Tirol

Oktober 2002

Faire Wochen Tirol

Das Erlebnis mit fairen Nebenwirkungen



- ◆ Fairer Handel - Unser Konsumverhalten als politischer Ausdruck ◆ Die „Fairen Wochen“ ◆
- ◆ Kennen Sie das TransFair-Zeichen? ◆ Esperanza Martínez - das grüne Herz Ecuadors ◆
- ◆ Vom Geist Afrikas - das Leben eines afrikanischen Schamanen ◆ Plattform gegen das GATS ◆

Vernetzung braucht Identität

Im Laufe dieses Jahres ist es uns verstärkt gelungen, Netzwerke zu schaffen. Unterschiedlichste AkteurInnen der Zivilgesellschaft fanden den Weg zu uns und wir zu ihnen. Im Rahmen der Vorbereitung der Fairen Wochen gestalteten wir mit kirchlichen Gruppen, Umwelt- und Landwirtschaftsorganisationen, städtischen Einrichtungen und vielen ehrenamtlich engagierten Menschen ein spannendes Programm, das jetzt im Herbst einer breiten Öffentlichkeit den Fairen Handel näher bringen soll. Kinder und Erwachsene, PolitikerInnen, Handelstreibende, LehrerInnen und und und werden angesprochen und das auf informative, besinnliche, spielerische und kulinarische Art und Weise.

Die „Plattform gegen das GATS und für eine gemeinsame Welt“ entstand Ende Juni. Bei dem von uns initiierten open space beschlossenen AktivistInnen verschiedenster gesellschaftskritischer Gruppen vernetzt gegen die Totalliberalisierung von Bildung, Gesundheit und Sozialstaat zu handeln. Erste gemeinsame Veranstaltungen sind bereits geplant.

Solche Netzwerke sind sinnvoll. Sie öffnen verschiedene Zugänge zu gemeinsamen Themen. Die Auseinandersetzung mit anderen stärkt die eigene Position. Wir lernen an der Sache, wir intensivieren Kommunikation. Gemeinsame Strategien helfen trotz überbordender Medienmacht Öffentlichkeit zu erreichen.

Die Voraussetzung für die Vernetzung mit anderen ist für uns die Pflege der internen Kommunikation zwischen Vorstand und Mitarbeiterinnen. Zeiten der nach außen gerichteten und mit einer enormen Geschwindigkeit verbundenen Aktivität erfordern Zeiten der bedächtigen Reflexion und der gründlichen Überlegung. Zweimal jährlich leisten wir uns ein gemeinsames Wochenende lang diesen „Fast schon Luxus“. Bei der Regionalkonferenz in Vals besprachen wir die Themen: Tiroler Regionalverein und Bundesstruktur, die Fairen Wochen und unsere Vorhaben für das kommende Jahr.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Kontakt zu unseren Mitgliedern und den BesucherInnen unserer Bibliothek und der Veranstaltungen auszubauen. Angedacht sind beispielsweise regelmäßige mailings über das aktuelle Südwind – Geschehen und ein monatlicher Treffpunkt als informeller und gemütlicher Raum des Austausches. Wie findet Ihr die Idee?

*Heidi Unterhofer und Veronika Knapp
Obfrau und Regionalstellenleiterin*

Storchenbesuch bei Südwind

Wir gratulieren unserer Kollegin Ruth Buchauer und ihrem Mann Norbert sehr herzlich zur Geburt ihrer Tochter Marilena!

Das Südwind – Team

Südwind Tirol ist erreichbar ...

Dienstag 10–12 Uhr
und 14–17 Uhr,
Mittwoch 13–18 Uhr
Donnerstag 14–17 Uhr
in der Nord-Süd-Bibliothek
und im Büro

**6020 Innsbruck
Angerzellgasse 4
(vis-à-vis Treibhaus)
Telefon: 0512/582418
Fax: 0512/566852**

e-mail:

suedwind.tirol@oneworld.at

Veronika Knapp und Ines Zanella
freuen sich auf
Eure Fragen, Anrufe und e-mails!

**Neueste Informationen
aus Süd und Nord
www.suedwind-tirol.at**

**Für aktuelle Informationen und
Termine aus Tirol bitte e-mail
Adressen schicken
suedwind.tirol@oneworld.at**

Fairer Handel - Unser Konsumverhalten als politischer Ausdruck

Der Norden genießt, was der Süden produziert: Kaffee, Kakao, Tee, Bananen und viele andere Produkte aus Afrika, Asien oder Lateinamerika, die wie selbstverständlich zu unserem Leben gehören. Nicht selbstverständlich ist leider, daß die ProduzentInnen in den Entwicklungsländern von ihrer Arbeit leben können.

Bis zu 25 Millionen Kaffeebauern stehen wegen dramatisch gesunkener Rohkaffeepreise vor dem Ruin – so das Ergebnis der neuen Kaffee – Studie der Nichtregierungsorganisation Oxfam. Der Rohkaffeepreis ist in den letzten drei Jahren um fast die Hälfte eingebrochen. Das ist nach Angaben von Oxfam der tiefste Stand seit 30 Jahren. Auch für die kommende Ernte im November erwarten die Produzenten keine Erholung. „Diese Krise ist die schlimmste, die wir je erlebt haben“, sagte Jorge Barralaga, der Vertreter einer Produzentengemeinschaft aus Costa Rica. Internationale Konzerne wie Nestlé (Nescafé), Kraft (Jacobs) oder Tchibo zahlen Barralagas Angaben zufolge einen Dollar für das Pfund Rohkaffee, die Produktion kostete den Bauern aber 1,75 Dollar – ein Minusgeschäft also. Der internationale Kaffeemarkt mit einem Volumen von 60 Milliarden Dollar wird von fünf Konzernen dominiert, die fast die Hälfte der weltweiten Ernte aufkaufen und Gewinnspannen von bis zu 26 Prozent erzielen.

Eine lange Geschichte...

Aus der kolonialen Vergangenheit resultiert ein bis heute sichtbares Ungleichgewicht zwischen den *Rohstoff exportierenden Entwicklungsländern im Süden* und den *Rohstoff importierenden und weiterverarbeitenden Industrienationen im Norden*. Die früheren „Kolonien“

alwaren“ Kaffee, Tee, Kakao oder Bananen, die vor einigen Jahrzehnten in Europa noch Luxusgüter waren, sind nur deshalb alltägliche und preiswerte Konsummittel geworden, weil die kapital-schwachen Produzenten im Süden gezwungen sind, ihre Agrarfrüchte extrem billig zu verkaufen. Der Anbau dieser Süd – Agrarfrüchte ist mühsam, arbeitsintensiv und oft gesundheitsschädlich. Die Erträge der Pflanzen schwanken und mit ihnen die Erlöse der Bauern. Ungeschützte Arbeitsverhältnisse und schlechte Entlohnung machen die Erntehelfer zum schwächsten Glied in der Kette. Je billiger die Rohstoffe an den Warentermin-Börsen gehandelt werden, desto weniger Geld erhalten die Arbeiter und Produzenten.

Fairer Handel

– für alle das Beste!

Womit kann der/die einzelne KonsumentIn in das Welthandelsgeschehen eingreifen, um die genannten Verhältnisse zu verändern? Politik mit dem Einkaufskorb ist eine wirksame Methode, auf den Welthandel Einfluß zu nehmen. Der Faire Handel bietet diese Möglichkeit.

Der faire Handel bewirkt, daß

- die Familien einen Fairen Lohn für ihre Arbeit und ihre Kinder die Chance auf eine Ausbildung bekommen
- sich die Lebensumstände verbessern,



Welt-Kaffee-Exporte 1999

Gesamtmenge 85,93 Mio. Sack à 60 kg

Brasilien 26,5%	Mexiko 5,3%
Kolumbien 11,3%	Uganda 4,3 %
Vietnam 9,6%	Indien 4,3%
Indonesien 6,2%	Elfenbeinküste 3,4%
Guatemala 5,4%	sonstige 23,7%

Quelle: International Coffee Organization: Statistics on Coffee

Die größten Kaffeimporteurländer

Netto-Importe in 60 kg-Sack 1997/98

EU	33.034.000
USA	17.580.000
Japan	5.900.000

- indem arbeits- und sozialrechtliche Mindeststandards geschaffen werden
- die Kleinbauern nachhaltig wirtschaften können und so sich und die Umwelt vor hohen Belastungen wie giftigen Pestiziden schützen können
- die soziale Infrastruktur durch ein soziales Premium gemeinsam verbessert wird, indem Mittel für den Bau von Schulen, Wasserversorgung und medizinischer Versorgung erwirtschaftet werden.

Strenge Kriterien

Der Faire Handel wird organisiert und kontrolliert von Trans Fair, einer gemeinnützigen Initiative, die von zahlreichen Trägerorganisationen (u. a. Caritas, WWF) unterstützt wird. Die weltweit existierenden Trans Fair – Organisationen finden sich in der Dachorganisation Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) zusammen. Diese koordiniert und betreut die Produzenten. Trans Fair handelt nicht selbst mit Waren, sondern verleiht das TransFair – Siegel an Importeure und weiterverarbeitende Betriebe. Diese verpflichten sich per Vertrag zur Einhaltung national und international erarbeiteter Kriterien:

- Deutlich über dem Weltmarktniveau liegende Mindestpreise, die unabhängig von Preisschwankungen auf den Märkten zu bezahlen sind. Sie decken sowohl die Produktions- als auch die täglichen Lebenshaltungskosten. Zusätzlich wird ein Aufschlag für Sozial-, Ökologie-, Bildungs- und Medizinprojekte gezahlt.
- Gezielte Förderung von kleinbäuerlichen Erzeugergemeinschaften sowie konkrete Verbesserungen der Lebensbedingungen der Erntehelfer.
- Verbot jeglicher Zwangs- und Kinderarbeit, Einhaltung international geltender Arbeitsschutz – Richtlinien: Sozialversicherung, Zahlung von Tariflöhnen, Unfallverhütung, gewerkschaftliche Organisation.
- Generelle Förderung eines möglichst umweltverträglichen Anbaus: weitgehender Verzicht auf Agro-Chemikalien, Erosions- und Trinkwasserschutz, Abwasserreinigung.

Unabhängige Kontrollen

Die Kontrolle dieser Kriterien erfolgt auf mehreren Ebenen: Die von allen Beteiligten abgeschlossenen Verträge werden durch die Offenlegung der Verkaufsabschlüsse der ProduzentInnen gegenüber FLO, durch Abgleich der Daten mit den Lizenznehmern, durch unabhängige Wirtschaftsprüfer einmal pro Jahr und durch regelmäßige Stichprobenkontrollen geprüft. So wird sichergestellt, daß die angebotene Menge von TransFair – Produkten der tatsächlich produzierten Menge entspricht und die geforderten Kriterien eingehalten werden.

Aus dem Programm „Faire Wochen in Tirol“

Mo, 11. Nov., 17 Uhr: **Martinsumzug** mit Innsbrucker Kindergärten in den Hofgarten und **Eröffnung der Fairen Wochen** durch Vize-Bürgermeisterin Hilde Zach

Mo, 11. Nov., 20 Uhr: **FAIRnissage**, Bauernbundhaus (Brixnerstr. 1) Feierliche Eröffnung der Ausstellung Statements zum Fairen Handel von Franz Krösbacher (Amt der Tiroler Landesregierung), Daniela Manzueta (Kakao-Kooperative CONACADO, Dominikanische Republik), Helmut Adam (Südwind Agentur) und Elisabeth Wiesmüller (Abgeordnete zum Tiroler Landtag), Musik und nachhaltiges Buffet

Mi, 13. Nov., 20 Uhr **Bibliotheksgespräch „FUTURO: Handeln und Genuß“** mit Gerhard Pfurtscheller (SOL Tirol) in der Nord – Süd – Bibliothek (Angerzellgasse 4, Innsbruck)

Fr, 15. Nov., 20 Uhr: **Podiumsdiskussion** im Zukunftszentrum (Universitätsstr. 15, Innsbruck) **„Wie fair isst die Politik? Die Verantwortung von Politik und Wirtschaft für den Fairen Handel“** mit Franz Fischler (EU-Landwirtschaftskommissar), Traude Novy (TransFair Österreich), Hannes Gschwentner (stellvertretender Landeshauptmann), Nicole Berkmann (SPAR), Poldi Mayr (ARGE Weltläden). Moderation: Irmgard Strach – Kirchner (Südwind Magazin)

Mo, 18. Nov., 19 Uhr: **„Die Machenschaften der Weltkonzerne – das Schwarzbuch der Markenfirmen“** Vortrag mit Autor Klaus Werner mit vorheriger Aufführung von „lautstark – Theaterszenen zur Herkunft unserer Kleidung“ im Haus der Begegnung (Rennweg 12, Innsbruck)

Di, 19. Nov., 14.30 Uhr: **„Der Jaguar und der Maulwurf“** Märchen aus dem Süden mit Luis Perez Uvalle (Mexiko) und Doris Dzifa Avotri (Ghana) für große und kleine Kinder ab 5 Jahren in der Stadtbücherei Innsbruck (Colingasse 5a)

So, 24. Nov., 10.30 Uhr im Cinematograph: **„Septemberweizen“**, Filmmatinee mit fairem Brunch. Der Film befaßt sich mit alten und modernen Mythen: der Wissenschaft, der Politik, dem Handel, der Hilfe, dem Hunger ... (Dokumentarfilm, Regie Peter Krieg, 1980)

...und vieles mehr! Bitte beachtet den beigelegten Programmfolder der Fairen Wochen!

Die Fairen Wochen – das Erlebnis mit fairen Nebenwirkungen!

Die "Fairen Wochen", ein EU-Projekt von TransFair und der Südwind Agentur, machen den Fairen Handel, kritisches Konsumverhalten und Fragen der internationalen Landwirtschaft zum Thema.



Wesentliches Ziel der Fairen Wochen ist es, auf genußvolle Art und Weise mehr über das Leben jener Menschen zu erfahren, die hinter unseren Produkten des täglichen Lebens stehen. Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen, die den Fairen Handel unterstützen, wird ein abwechslungsreiches Programm geboten, in dessen Zentrum die Ausstellung "Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land" steht.

Wir leben vom Land

Die von der Südwind Agentur entwickelte Erlebnisausstellung stellt den Alltag

von 6 kleinbäuerlichen Familien aus Uganda, Bolivien, Mexiko, Ecuador, den Philippinen und Österreich/Südtirol in den Mittelpunkt. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen dieser Familien werden mit Fragen des Welthandels, der Ernährungssicherung, der Biodiversität und der biologischen Landwirtschaft in Verbindung gebracht. Neben Sachinformationen bietet die Ausstellung auch genug zum Erleben: Die BesucherInnen können traditionelle Produktionsmethoden kennenlernen, Ponchos weben, Reis stampfen, eigenen Kaffee rösten, mit authentischen Instrumenten musizieren – einfach die bäuerlichen Welten erleben.

Genuß und Fairneß sind kein Widerspruch!

Die Antwort lautet fair handeln und kritisch konsumieren. Die Fairen Wochen



bieten in diesem Sinne neben zahlreichen Informationsveranstaltungen auch gesellige, lustvolle und kreative Ereignisse mit literarischen, musikalischen, filmischen und vor allem appetitanregenden Elementen.

**Nähere Informationen unter
www.faire-wochen.at**

Erlebnisausstellung

„Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land“

Eine interaktive Ausstellung über das Leben bäuerlicher Familien in aller Welt
4. – 10. 11. im Altersheim Landeck (Schulhausplatz 11)
11. – 22. 11. Im Bauernbundhaus, Brixnerstr. 1, Innsbruck
Führungen werden für Schulklassen (ab 13 J.) angeboten.

Anmeldung bei Südwind Tirol, Tel: 0512/582418

Kennen Sie dieses Zeichen?



„Am Donnerstag haben wir eher bis halbe siebene offen!“ sagte die Filialeleiterin. Das hatte ich fast vergessen, als ich mich entschieden hatte, kurz vor Schluss die letzten Interviews durchzuführen. Spontanes Konsumverhalten lässt sich eben am besten feststellen, wenn die Leute es eilig haben. Vor den Kaffeeregalen in einer M-Preis Filiale wollten wir sehen, ob das Transfair-Zeichen nach einer mehr oder minder intensiven Fernsehwerbekampagne wirklich in das Bewusstsein der Konsumenten eingedrungen ist, und was ‚ganz normale‘ Konsumenten mit dem Begriff „fairer Handel“ verbinden.

Südwind Aktuell (S): „Kennen sie dieses Zeichen?“

B. F.: „Ja, ich glaube, ich habe es irgendwo gesehen.“

S.: „Vielleicht im Fernsehen.“

B.F.: „Glaube ich nicht. Ich schaue wenig fern.“

S.: „Was sagt Ihnen der Begriff ‚Fair Trade‘, übersetzt ‚Fairer Handel‘?“

B.F.: „Ach so, ja. Es geht um faire Bedingungen für die Kaffeeproduzenten. So was muss man natürlich unterstützen.“

S.: „Sie haben aber eine andere Marke mitgenommen.“

B.F.: „Tja. Ich bin ein extremer Kaffeetrinker. Dieser Kaffee ist eher für den Wochenbedarf. Am Wochenende gibt es dann den Genusskaffee, den ‚Organico‘. Der ist doch vom ‚fairer Handel‘. Die 500 Gramm-Packung kostet aber doch fast 2 Euro mehr.“

Frau M. kannte sich nicht nur mit den entwicklungspolitischen Hintergründen aus. Sie zeigte auch kaufmännisches Talent:

Südwind Aktuell (S): „Ist für Sie dieses Zeichen auch ein Qualitätszeichen?“

M.: „Auf jeden Fall. Und außerdem ein Kriterium beim Einkaufen. So einen kleinen Luxus kann ich mir aber erst jetzt

leisten, wo die Kinder weg sind. Für die ganze Familie qualitäts- und noch dazu umwelt- und entwicklungspolitisch bewusst einzukaufen ist nicht gerade billig.“

S.: „Welche Trans-Fair Produkte kaufen Sie noch?“



M.: „Die, die ich finde. Das ist ja das Problem. Sie sind völlig zerstreut und gehen in den Regalen vollkommen unter. Man müsste gut gekennzeichnete Fair Trade – Regale einrichten, damit die Menschen, für die ‚fairer Handel‘ schon ein Kaufkriterium ist, die ganze Palette vor Augen haben.“

S.: „Können –ihrer Meinung nach– die Trans Fair Produkten mit den konventionellen Marken qualitativ mithalten?“

M.: „Sicher. Aber wissen Sie? Tiroler sind schwierige Menschen. Sehr linientreu.“

Claudia und Stephan kaufen auch ab und zu Trans Fair-Kaffee. Im Vertrauen –erklären sie uns–, dass dadurch wirklich jene unterstützt werden, die es sein sollten.

Aus dem Vertrauen kann aber Gewissheit werden. Wenn Sie Fragen zum fairen Handel, zu seinen entwicklungspolitischen und ökologischen Zielen oder zu den einzelnen Produkten haben, wenden Sie sich an:

Südwind Tirol

Angerzellgasse 4

6020 Innsbruck

Tel.: 0512/58 24 18

Email: suedwind.tirol@oneworld.at

TransFair Österreich

Wohllebengasse 12–14/7

1040 Wien

Info-Hotline: 0810 500 770

www.fairtrade.at

Die Interviews führte
Oscar Thomas Olalde

Esperanza Martínez – „das grüne Herz Ecuadors“

Esperanza Martínez wurde heuer mit dem Internationalen Alexander Langer Preis ausgezeichnet. Sie ist die Gründerin von „Acción Ecológica“ in Ecuador und Mitbegründerin und Koordinatorin von Oilwatch, einem internationalen Netzwerk zum Schutz von Ökosystemen und alten Rechten der indigenen Bevölkerung gegen Schäden durch Erdölbohrungen.

Anfang der 70er Jahre genehmigte die Regierung Ecuadors multinationalen Konzernen Erdölbohrungen in einem über eine Mill. Hektar großen Amazonasgebiet. Dieser Landstrich ist eines der an Tier- und Pflanzenarten reichsten Gebiete der Erde. Erdölgewinnung in einem so fragilen Ökosystem würde folgenschwere Veränderungen für die Umwelt und die Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung bedeuten. Eine nachhaltige Nutzung der Naturressourcen wäre nicht mehr möglich, ein allmählicher Zerfall des bestehenden Sozialgefüges die Folge.

Gemeinsam stark

Vor diesem politischen Hintergrund entschied sich Esperanza Martínez, Biologin und Mutter dreier Kinder, die lokalen Gruppen im Kampf gegen die Regierung und die Vorhaben der großen Konzerne zu unterstützen. Es gelang ihr, die Interessen der Widerstandsgruppen zu koordinieren und neue zu gründen, so daß ein Netz von Verbündeten aufgebaut wurde, das sich erfolgreich gegen die



Esperanza Martínez

Eingriffe in das sensible Ökosystem zur Wehr setzt. Gemeinsam gelingt es ihnen mit nachdrücklichem, aber gewaltfreiem Widerstand, die lokalen Forderungen auf Anerkennung der Rechte durchzusetzen und die vorläufige Einstellung neuer Erdölbohrungen zu erwirken. 1998 erreichte sie, daß die neue Verfassung von Ecuador das Präventionsprinzip, eine aktive Umweltpolitik und das Kollektivrecht auf eine nicht kontaminierte Umwelt anerkennt. In den letzten Jahren konzentrierte sich Esperanza Martínez auf den Kampf gegen den Ausbau einer

500 km langen Erdölpipeline, die Ecuador von Ost nach West durchqueren und durch ein geschütztes und dicht besiedeltes Gebiet führen soll.

Internationaler Widerstand

Das Widerstandsnetz gegen die Zerstörung der Umwelt durch Erdölbohrungen reicht heute weit über das Amazonasgebiet hinaus und verbindet eine steigende Anzahl von Mitgliedsorganisationen in der ganzen Welt:

Seit 1990 entstanden Umweltschutzverbände wie „Observatorio Social Ambiental de la Amazonia“, eine Plattform für Zusammenarbeit, Austausch und Konfrontation zwischen ökologischen Organisationen und Gewerkschaften, „Acción Ecológica“ oder das Netz „Red de Resistencia a las Actividades Petroleras en los Trópicos - Oilwatch“. Dieser Organisation haben sich 46 Länder quer durch alle Kontinente sowie etwa 100 indigene Gruppen, ökologische Verbände, religiöse Glaubensgruppen und MenschenrechtsaktivistInnen angeschlossen.

„Esperanza ist eine Frau mit starken und tiefen Überzeugungen. Sie hat die Charakterzüge einer Revolutionärin und vermittelt vor allem eines: Überzeugungen. Sie hilft dir durch die Dunkelheit zu gehen, egal wie tief sie sein mag, wissend, dass es ein Licht am Ende des Tunnels geben wird.“ (Nnimmo Bassy)

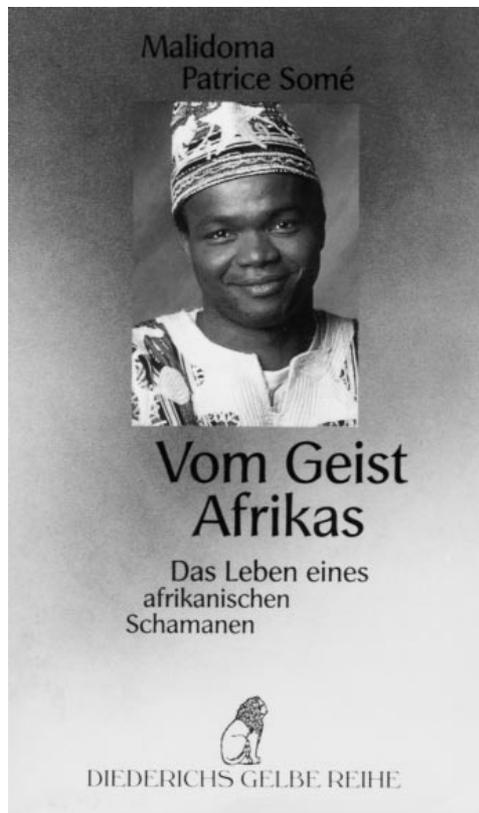
Margit Santer

Vom Geist Afrikas - das Leben eines afrikanischen Schamanen

„Wir müssen uns eingestehen, dass es mehr als eine Version von ‚Realität‘ gibt“ – mit diesen Worten entführt uns der Autor Malidoma Patrice Somé in die Welt der Dagara in Burkina Faso. In ihrer Realität ist das Übernatürliche selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Durch seine Lebensgeschichte schafft es der Autor, auch den westlichen Leser in seinen Bann zu ziehen und die Weltsicht der Dagara der „modernen“ des Westens gegenüberzustellen.

Schon vor der Geburt klärt ein Ritual, welcher Name dem Neugeborenen zu geben sein wird: die schwangere Mutter wurde in Trance versetzt, um als Sprachrohr für die Geister der Ahnen zu erklären, warum das Ungeborene in die Welt geschickt wird. Daraus ergab sich im Falle des Autors der Name Malidoma, was so viel bedeutet wie „*sei Freund dem Feind und Fremden*“.

Seine ersten vier Lebensjahre verbringt Malidoma bei seiner Familie in einem kleinen Dorf in Burkina Faso. Vor allem sein Großvater, eine wichtige Persönlichkeit dort, prägte sein Leben nachhaltig. Er erzählte viel von seinen Vorfahren, über die weißen Eroberer, von mystischen Wesen und von der Weltsicht seines Volkes. Die Dagara glauben, dass sich Kinder und alte Menschen in spiritueller Hinsicht besonders nahe seien. Bald nach dem Tod des Großvaters erfüllt sich für Malidoma dessen letzte Prophezeiung: er werde für lange Zeit in einer fremden Welt leben müssen. Der Großvater werde ihn begleiten, denn auch als Geist kann er Lebende sehr gut unterstützen. Malidoma wird in ein katholisches Priesterseminar entführt, als Patrice Some getauft und von Weißen nach westlichen Vorstellungen erzogen. Mit 20 Jah-



ren flüchtet er zurück in sein Dorf und unterzieht er sich „Baor“, den Initiationsriten seines Volkes. Baor führt in die spirituelle Tradition der Dagara ein: Älteste geben ihr Wissen weiter und unterstützen Prozesse der Selbstfindung und der Bewußtseinsweiterung. Malidoma

übersteht alle Prüfungen unversehrt, obwohl ihm vieles aufgrund seiner „westlichen“ Bildung schwerer fällt als den anderen, um viele Jahre jüngeren Teilnehmern.

Trotzdem kann er nicht lange in seinem Dorf bleiben: die Ältesten sind der Meinung, dass seine Anwesenheit aufgrund seiner westlichen Bildung die alte Kultur untergraben und zerstören würde; er müsse wieder zurück in die Welt des weißen Mannes, um dort seinem Lebensauftrag nachzukommen.

Malidoma studiert anschließend Soziologie, Literatur und Sprachwissenschaft in Ouagadougou, Paris und den USA, wo er auch jetzt noch lebt. Er befindet sich damit im Spannungsfeld zwischen zwei Welten und versucht – entsprechend seinem Namen – zwischen diesen Welten zu vermitteln. Der Autor ist überzeugt, dass der Kontakt zwischen diesen verschiedenen Welten für beide Seiten von Vorteil sein kann: *„Die Welt wird immer kleiner. Menschen aus verschiedenen Realitäten können Vorteil daraus ziehen. Sie können voneinander lernen und sich gegenseitig akzeptieren.(...).Die Achtung vor der Eigenart des anderen entsteht nur vor dem Hintergrund dieser Vision“*

Hannes Eller

**Malidoma Patrice Somé:
Vom Geist Afrikas. Das Leben eines
afrikanischen Schamanen.
München 2000
Zu entlehnen in der
Nord-Süd-Bibliothek!**

„Plattform gegen das GATS und für eine gemeinsame Welt“ gegründet!

Zusammentreffen verschiedenster Menschen mit vielen Anliegen, Ideen entwickeln und diskutieren, sich an ein komplexes Thema auf unterschiedlichsten Wegen annähern... Das und noch viel mehr war der Open Space zum Thema „Neoliberalismus, Globalisierung, Alternatives Wirtschaften“ am 29. Juni.

„Zur Herangehensweise an Themen wie ‚Neoliberalismus, Globalisierung, Alternatives Wirtschaften‘ ist Open Space nicht nur ein optimales Werkzeug, sondern auch Botschaft an sich. Gerade in diesen wenig greifbaren und doch unser aller Leben berührenden Themenkomplexen müssen wir lernen, aus gewohnten Denkräumen auszubrechen und uns in ‚offenen Raum‘ vorzuwagen. Kreativ, visionär, mutig. Ansätze dazu sind uns bereits bei unserer ersten Zusammenkunft gelungen - machen wir weiter!“

Werner Mühlböck

„Eine Weisheit der Dakota-Indianer sagt: ‚Wenn Du entdeckst, daß Du ein totes Pferd reitest, steig ab.‘ Im Verlauf des Sommer ist mir immer klarer geworden,

daß wir uns nicht so sehr dem ‚clash‘ als dem ‚crash‘ der Kulturen nähern, insbesondere dem ‚West-End‘: Milliarden von Dollar verschwinden an den Börsen, Parteien und Regierungen verschwinden von der Macht, Reformen brechen in sich zusammen (Uni-Reform ist dabei). Es ist wie mit den Türmen von New York: plötzlich sind sie weg. Das New Yorker ‚WTC‘ (World Trade Center) erinnert an die ‚WTO‘ ... Will sagen: mich beschleicht die Hoffnung, daß die Globalisierungsprojekte ein ‚totes Pferd‘ sind. Es ist eben nicht alles machbar. Die Sache kippt bereits. Tragen wir unverdrossen dazu bei!“

Claudia von Werlhof

„Open space ist eine tolle Methode, sich über verschiedenste Themen auszutau-

schen. Einfach gehen, wenn einem was nicht mehr interessiert, das würde ich mir öfters wünschen. An diesem Tag konnte ich viele interessante Leute kennenlernen und mit ihnen über viele interessante Themen reden. DANKE!“

Marty

„Es war erfrischender wie Coca Cola. Dazu zukunftsweisend und wohltuend gerade für Leute die gegen Coca Cola & co. was haben. Toll war vor allem festzustellen, daß eine offene Methode und eine offene Diskussion das beste Instrumentarium für eine Zusammenarbeit gegen ausschließende und ausgrenzende Entwicklungen sind.“

Oscar

Wir haben beschlossen, gemeinsam Widerstand zu leisten gegen das GATS (General Agreement on Trade and Services), dem „Klon“ des 1998 gescheiterten multilateralen Investitionsabkommens (MAI).

Droht die totale Privatisierung von Bildung und Gesundheit?

Damoklesschwert GATS auch über Tirol

Derzeit laufen „geheime Verhandlungen“ im Rahmen der WTO, die eine weltweite Totalliberalisierung von Dienstleistungen vorsehen. Was passiert mit unserem Wohlfahrtsstaat?

Podiumsdiskussion

mit Kurt Grünewald (Grüne), Karin Hakl (ÖVP), Gerald Hauser (FPÖ), Erwin Niederwieser (SPÖ), Bernhard Obermayer (Plattform gegen das GATS)

Moderation: Wilhelm Guggenberger

Mittwoch, 30. Oktober 02, 19:30

Haus der Begegnung, Innsbruck



Veranstaltungsrückblick

Palästina-Veranstaltung mit Leo Gabriel

Am 4. Juli gab's an der Uni noch eine interessante Veranstaltung von Plattform Frieden, Grüne Bildungswerkstatt und Südwind. Der Journalist Leo Gabriel, Mitglied im Südwind-Bundesvorstand, war kurz vorher mit einer Friedensdelegation des Welt-Sozialforums in Palästina gewesen. Als Einstieg präsentierte er seinen Film, in dem die bedrückende Situation der im belagerten Palästina Lebenden gezeigt wurde. Er schilderte auch die Arbeit von FriedensaktivistInnen, die als Touristen getarnt einreisen müssen, und schloss den Appell an, möglichst zahlreich solche Reisen nach Palästina zu unternehmen, um damit wenigstens einen geringen Schutz der Bevölkerung vor Übergriffen durch das Militär zu erreichen.

Leo Gabriel hatte den Film dem ORF angeboten, dort wurde er abgewiesen mit dem Argument, die israelische Seite käme darin zu kurz, eine ungeheuerliche Begründung angesichts der Einseitigkeit der ORF-Berichterstattung.

Christian Schwaiger

Senegalesische Impressionen

Am 10. September besuchte uns Awa Sarr aus Dakar im Rahmen des Projekts FrauenArbeitsWelten. Awa unterrichtet Deutsch an zwei Schulen in Dakar und Umgebung. Durch ihre Erzählungen vermittelte sie uns lebendige Eindrücke vom Arbeitsalltag senegalesischer Frauen. Beindruckt haben uns ihre Schilderungen jener kreativen Selbsthilfemechanismen,

die Frauen in Afrika entwickeln: viele Frauen tun sich in sogenannten tontines zusammen und sparen gemeinsam Geldbeträge an, die dann jeweils eine der Frauen als kleines Startkapital für ein eigenes Geschäft oder aber als finanzielle Hilfe für familiäre Notfälle ausbezahlt bekommt.

Awa erzählte uns aber auch vom Alltag der Koranschüler, Hochzeitsbräuchen, der sozialen Situation der Hausmädchen, Vor- und Nachteilen der Polygamie, der täglichen Transportmisere, von Sandelholzstäbchen, die zum Zähneputzen verwendet werden und der Bedeutung des Weihrauchs. Wir alle waren begeistert von Awas Herzlichkeit, ihrer Wärme und ihrem umfassenden Wissen.

Das Projekt FrauenArbeitsWelten wird von Südwind Tirol gemeinsam mit Frauenmuseen in Meran und Gorée/Senegal mit Unterstützung der Grünen Bildungswerkstatt durchgeführt.

Veronika Knapp

Umweltpreis an Südwind Tirol

Südwind Tirol wurde für das Projekt "Laut und leise: Klimareise mit Nachspeise. Klimaworkshops an Tiroler Schulen" mit dem Umweltpreis 2001 des Landes Tirol ausgezeichnet. Bei der Verleihung des Preises, der dieses Jahr dem Klimaschutz gewidmet war, bedankte sich Landesrätin Christa Gangl bei den Preisträgern für ihr Engagement.

Unsere Klimaworkshops werden seit 1999 erfolgreich an Tiroler Schulen durchgeführt. Ziel ist es, Schüler und Schülerinnen im Alter von 8 bis 10 Jahren für den Klimaschutz zu sensibilisieren. Die Kinder begeben sich dabei auf eine fiktive Reise in den Regenwald, lernen das Amazonas - Gebiet kennen und begreifen Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil und dem Klimawandel. Rund 1.000 Schüler und Schülerinnen nahmen bisher an den Workshops teil.



**Interessierte LehrerInnen können den Klima – Workshop zum Preis von 69 Euro in ihre Klasse holen.
Anmeldung bei Südwind Tirol, 0512/ 58 24 18.**

„Wir sind Menschen, die ihre Würde verteidigen“

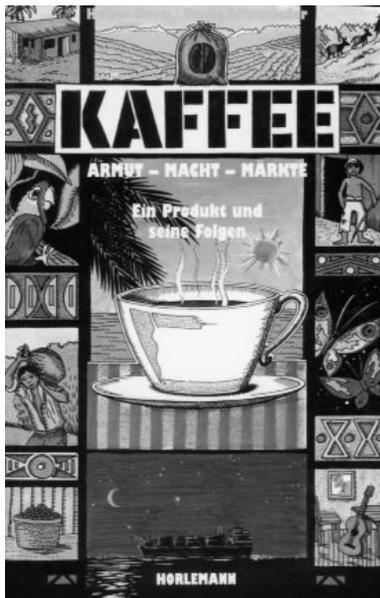
Medien zum Fairen Handel in der Nord-Süd-Bibliothek

Der Faire Handel ist eine der zentralen Strategien auf dem Weg zu gerechteren Welthandelsbeziehungen und bietet den Kleinbauern und –bäuerinnen in den Ländern des Südens die Möglichkeit, in Würde von den Früchten ihrer Arbeit zu leben. Für uns eignet sich der Faire Handel besonders gut, um weltwirtschaftliche Beziehungen und deren ungleiche Auswirkungen in Nord und Süd aufzuzeigen. Deshalb ist das Thema ein wichtiger Schwerpunkt in der Nord-Süd-Bibliothek.

Alltag der ProduzentInnen

Einen anschaulichen Einstieg ins Thema geben die **Produkte – Videos von TransFair**. Die kurzen Dokumentarfilme zeigen die Arbeit auf den Plantagen, die Selbstorganisation der Bauern und Bäuerinnen in den Kooperativen und die alltäglichen Vorteile des Fairen Handels. Die ProduzentInnen kommen selbst zu Wort, gleichzeitig werden konkrete Zusammenhänge zu unserem Konsumverhalten deutlich. Außerdem geben die Filme Antworten auf Fragen, die wir uns nur selten stellen. Etwa: Wie sieht eine Kaffeepflanze eigentlich aus? Warum werden Bananen grün geerntet? Oder was hat karibischer Zucker mit Christoph Kolumbus zu tun?

Spottpreise an den Kaffeebörsen
Kaffee gilt heute nach Erdöl als der weltweit



wichtigste Exportrohstoff. Mehr als 100 Millionen Menschen in den Ländern des Südens leben von Produktion, Verarbeitung und Vertrieb dieses landwirtschaftlichen Rohprodukts. Gleichzeitig hat der extreme Verfall der Weltmarktpreise für Rohkaffee zur Folge, daß viele Bauern heute trotz guter Ernten vom Kaffee nicht mehr leben können. Das Buch **„Kaffee: Armut – Macht – Märkte. Ein Produkt und seine Folgen“** von Holger Baum und Dieter Offenhäuser liefert fundierte Hintergründe über den Welthandel mit Kaffee, das Scheitern eines internationalen Kaffeeabkommens und die Folgen für die Kaffeebauern. Gleichzeitig werden historische und kulturelle Dimensionen des Kaffees beleuchtet.

Faire Köstlichkeiten

Wer Gerichte wie Erdnußsuppe selbst zubereiten und ausprobieren möchte, dem sei das von

TransFair herausgegebene Kochbuch **„Rezepte zum Fairen Handel(n)“** empfohlen. Der Band mit zahlreichen Farbbildern verrät aber nicht nur Rezepte aus aller Welt. Interviews und Erfahrungsberichte von Bauern und Bäuerinnen, Erklärungen zur kulturellen Bedeutung einzelner Gerichte und landwirtschaftliche Hintergrundinformationen machen das Buch zu einem umfassenden Lesege-
nuß.



Bio – Bauern am Wort

Unsere letzte Empfehlung ist ein Hörvergnügen, das sich mit einer ungewöhnlichen Frage beschäftigt: Was verbindet Sepp Ortner aus Österreich und Pedro René Gálves Rolbero aus Mexiko? Die von der Arge Weltläden gemeinsam mit dem ERNTE – Verband herausgegebene CD **„Die Bio – Bauern: Partner rund um die Welt.“** gibt Antworten. Die beiden Bio – Bauern geben dabei sehr persönliche Einblicke in ihre Lebenswelten. Die Interviews werden durch Musikwünsche der beiden Bauern aufgelockert.

Veronika Knapp

Faire Wochen in Tirol

Erlebnisausstellung

„Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land“

Eine interaktive Ausstellung über das Leben bäuerlicher Familien in aller Welt

4. – 10. 11. im Altersheim Landeck (Schulhausplatz 11)
11. – 22. 11. Im Bauernbundhaus, Brixnerstr. 1, Innsbruck
Führungen werden für Schulklassen (ab 13 J.) angeboten.
Anmeldung bei Südwind Tirol, Tel: 0512/582418

Mo, 4. Nov., 19.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land“ im Altersheim Landeck, Schulhausplatz 11, mit Bürgermeister Engelbert Stenico.

„Was bringt der Faire Handel den ProduzentInnen?“ Erfahrungsbereich von Daniela Manzueta (Kakao-Kooperative CONACADO, Dominikanische Republik)
Diskussionsrunde „Perspektiven für fair trade vor Ort: Erfahrungen aus unterschiedlichen Regionen“; Faires Buffet und Musik mit Martin Handle und seinen Trommlern

Mo, 11. Nov., 20.00 Uhr: FAIRnissage. Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Weltumspannend handeln – Wir leben vom Land“ im Bauernbundhaus, Innsbruck, Brixnerstr. 1.
Statements zum Fairen Handel von Franz Krösbacher (Ti-

roler Landesregierung), Daniela Manzueta (Kakao-Kooperative CONACADO, Dominikanische Republik), Helmut Adam (Südwind Agentur) und Elisabeth Wiesmüller (Abgeordnete zum Tiroler Landtag), Musik und nachhaltiges Buffet

Mi, 13. Nov., 20.00 Uhr: Bibliotheksgespräch „FUTURO: Handeln und Genuß“ mit Gerhard Pfurtscheller (SOL Tirol) in der Nord-Süd-Bibliothek (Angerzellgasse 4, Innsbruck)

Fr, 15. Nov., 20.00 Uhr: Podiumsdiskussion „Wie fair ist die Politik?“
Die Verantwortung von Politik und Wirtschaft für den Fairen Handel“ im **Zukunftszentrum**, Universitätsstr. 15, Innsbruck.

Mit: Franz Fischler (EU-Landwirtschaftskommissar), Traude Novy (TransFair Österreich), Hannes Gschwentner (stellvertretender Landeshauptmann), Nicole Berkmann (SPAR), Poldi Mayr (ARGE Weltläden)
Moderation: Irmgard Strach-Kirchner (Südwind Magazin)

So, 24. Nov., 10.30 Uhr: Filmmatinee mit fairem Brunch „Septemberweizen“, im **Cinematograph**, Innsbruck

Droht die totale Privatisierung von Bildung und Gesundheit?

Damoklesschwert GATS auch über Tirol.

Podiumsdiskussion mit Kurt Grünewald (Grüne), Karin Hakl (ÖVP), Erwin Niederwieser (SPÖ), Bernhard Obermayer (Plattform gegen das GATS) und Klaus Wittauer (FPÖ); Moderation: Wilhelm Guggenberger

Mi, 30. Okt. 02, 19:30 Uhr, Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

P.b.b. Postentgelt bar bezahlt

Erscheinungsort Innsbruck - Verlagspostamt 6020 Innsbruck
Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:
Südwind-Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik Tirol ehemals Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik - Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18
Redaktion: Hannes Eller, Veronika Knapp, Oscar Thomas Olalde, Margit Santer, Christian Schwaiger, Heidi Unterhofer, Ines C. Zanella
Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck;
Fotos: Archiv, Oscar Thomas Olalde, Margit Santer
Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 - 200 022